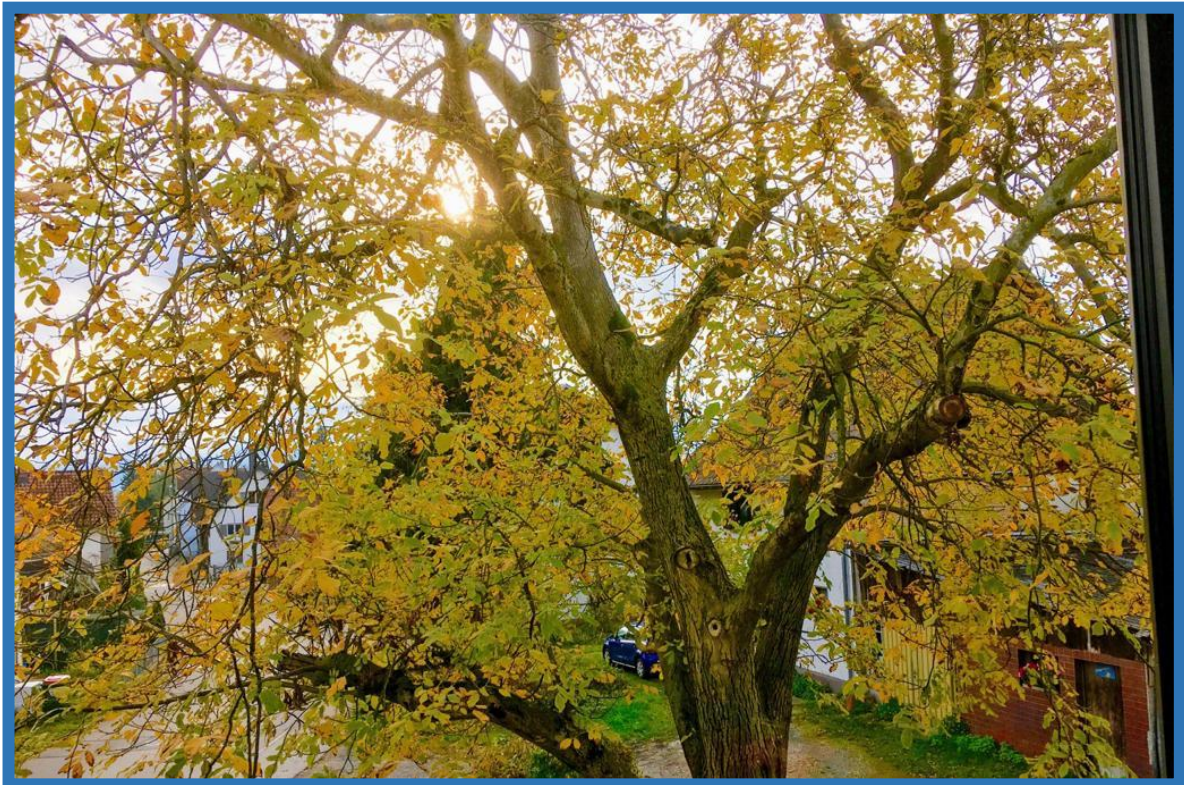


Konzeption Kinderhaus Riedle



März 2022

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte!

Unsere Kindergärten und Kleinkindbetreuungen in Fußach sollen ein Ort des Vertrauens sein. Ein Ort, an dem sich alle Familien unterstützt und gut aufgehoben fühlen und wo Beziehung stattfindet. Ein Raum, in dem Kinder die besten Möglichkeiten für Weiterentwicklung und Vorbereitung auf das Leben in der Gemeinschaft finden.

Kinder machen in unseren Betreuungseinrichtungen prägende Erfahrungen für ihr zukünftiges Leben. Hier verbringen sie neben dem Zuhause einen erheblichen Teil ihrer Zeit.

Als Gemeinde sind wir bemüht, unsere Angebote im Kleinkind- und Kindergartenalter verantwortungsbewusst so zu gestalten, dass Ihr Kind behütet aufwachsen und sich in einem stimmigen Umfeld bestmöglich entfalten kann.

Die Familien- und Arbeitsstrukturen und folglich der Betreuungsbedarf entwickeln sich in der heutigen gesellschaftlichen Weiterentwicklung laufend. Daher ist unser hervorragend geschultes Personal für Kindergarten- und Kleinkindbetreuung regelmäßig gefordert, sich mit neuen Aufgaben und Situationen auseinanderzusetzen. Diesen Entwicklungen mit moderner Methodik zu begegnen und Organisationsformen zu überdenken sowie anzupassen, ist für unsere Mitarbeitenden selbstverständlich.

Mit der Konzeption stellt Ihnen unser Team für Kleinkindbetreuung seine pädagogische Arbeit vor, welche sie mit viel Gespür und jahrelanger Erfahrung ausführen.

Ihnen als Eltern und Erziehungsberechtigte soll die Konzeption einen Einblick in den Arbeitsalltag und in die vielschichtigen Aufgaben des Teams inner- und außerhalb der Betreuungszeiten geben.

Hinter dieser Konzeption steckt viel Erfahrung, Professionalität, stete Weiterentwicklung, Fortbildung und nicht zu vergessen: ganz viel Herz.

Unsere Einrichtungen in Fußach stehen für Lebendigkeit, Buntheit und Qualität!

Wir freuen uns, Ihr Kind in unseren Einrichtungen begrüßen und über die nächsten Jahre begleiten zu dürfen.

Danke an unsere zuverlässigen MitarbeiterInnen, die ihre Arbeit mit sehr viel Einsatz und Kompetenz erledigen und ein Dankeschön an Sie, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte für ihr Vertrauen und das Interesse!

Bürgermeister

Peter Böhler

„Wie muss das Haus sein, das wir für unsere Kinder bauen?

Es muss in uns selbst sein:

Unser Benehmen, unser Wissen, unser Wunsch, ihr Wachsen zu verstehen.

Das Haus, in dem unsere Kinder leben

und dem sie vertrauen, sind wir.“

Maria Montessori

Diese Konzeption gilt als unverzichtbare Maßnahme zur Qualitätsentwicklung und -sicherung der pädagogischen Arbeit für das Kinderhaus Riedle. Sie informiert über Zweck und Zielgruppe, Struktur und pädagogischen Ansatz. Ihr Ziel ist es, transparent und nachvollziehbar zu machen, wie sich das Arbeiten der pädagogischen Fachkräfte gestaltet, dessen Grundlage der **„Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen“** ist.

Dem der Erstellung der Konzeption vorangegangene Reflexions- und Bewusstseinsprozess war für das gesamte Team eine schöne, aber auch fordernde Auseinandersetzung mit den eigenen Werten. Sie diente gleichzeitig der Stärkung des Teams. Es galt, die gelebte Praxis mit ihren Ideologien, das konkrete Handeln und die Vorstellung von einer sinnvollen Bildung und Erziehung, auch einer Wertevermittlung, auf einen Nenner zu bringen.

Unterschiedliche Sprachen, Persönlichkeiten, vielfältige Kulturen, die Alters- und Entwicklungsunterschiede beeinflussen das Handeln der pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern, machen den Alltag bunt und individuell. Mit viel Sensibilität, Verständnis, Wissen und Konsequenz begleiten wir die ein - bis vierjährigen Kinder auf ihrem Weg. In die Welt des Spielens, des Entdeckens, des Freunde-Findens, in ihrem Werken, ihrem Tun.

Aber sehen Sie selbst. Viel Freude beim Durchlesen wünscht Ihnen

Sabrina Sutter

Leiterin KKB Kinderhaus Riedle

Inhalt

1. Strukturqualität	4
1.1 Ansprechpartner.....	4
1.2 Öffnungszeiten	5
1.3 Kosten.....	5
1.4 Anmeldung und Erstkontakt.....	6
1.5 Allgemeine Informationen	7
1.5.1 Handykonsum.....	7
1.5.2 Verhalten bei Krankheit.....	7
1.5.3 Medikamente	7
1.6 Haus Riedle	8
1.6.1 Räumlichkeiten und deren Funktionen	9
1.6.2 Garten und Natur	12
2. Orientierungsqualität	13
2.1 Bild vom Kind	13
2.2 Leitbild	14
2.3 Unser Schwerpunkt Selbständigkeit.....	14
2.4 Eingewöhnung	15
2.4.1 Die 10 goldenen Regeln der Eingewöhnung	16
2.5 Pädagogischer Ansatz.....	17
2.5.1 Spiel	17
2.6 Beobachtung	18
2.7 Wertebildung.....	19
3. Prozessqualität	20
3.1 Tagesablauf.....	20
3.2 Elternpartnerschaft	22
3.2.1 Umgang mit Interkulturalität und speziellen Bedürfnissen	22
3.3 Team	23
3.4 Qualitätssicherung.....	23
3.5 Kooperationen und Vernetzungen	24
3.6 Öffentlichkeitsarbeit.....	24
4. Datenschutz.....	25
Schlusswort	26
Quellennachweise	27

1. Strukturqualität

1.1 Ansprechpartner

Gemeindeamt Fußach

Baumgarten 2

6972 Fußach

Organisation

Rebecca Wuggenigg

Telefon +43 (0)5578/75716-26

Kinderhaus Riedle

Leitung: Sabrina Sutter

Riedle 17

6972 Fußach

Telefon +43 (0)664/9689529

kleinkindbetreuung.riedle@fussach.at

Mitarbeiterinnen Kinderhaus Riedle

Bärle-Gruppe:

Jutta Hofer (Gruppenleitung), Simone Schett

Füchsle-Gruppe:

Sabrina Sutter (Gruppenleitung), Sylvia Huber

Müsle-Gruppe:

Christine Keller (Gruppenleitung), Nese Yavuz

1.2 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag:

von 07.15 – 13.30 Uhr

Ferienzeiten:

Weihnachten zwischen 24.12. und 6.1.

Semesterferien, Osterferien,

Vorbereitungswoche in der letzten Sommer-Ferienwoche

Bring und Abholzeiten

7.15 - 9.00	Ankommen und Orientieren Zeit für Austausch
9.00 - 11.00	Freispiel und Angebote Gemeinsame Jause Ausflüge und Aktivitäten im Freien
11.00 – 13:30	Abholen und Spielen Zeit für Austausch

1.3 Kosten

Frau Wuggenigg auf dem Gemeindeamt gibt gerne Auskunft

1.4 Anmeldung und Erstkontakt

Nach dem Erstkontakt mit dem Gemeindeamt werden Sie mit Ihrem Kind zur Anmeldung in die Kleinkindbetreuungseinrichtung eingeladen. Hier ist genügend Zeit, um Fragen zu stellen, gegenseitige Informationen auszutauschen, zu spielen und einander kennenzulernen. Außerdem besteht die Möglichkeit, die verschiedensten Räume und die pädagogischen Fachkräfte kennenzulernen. So kann ein sicheres und ruhiges Ankommen in die Kleinkindbetreuungszeit gelingen.



1.5 Allgemeine Informationen

Um das ganze Jahr einen reibungslosen Ablauf gewährleisten zu können, bitten wir Sie, folgende Dinge zu beachten:

- Wechselkleidung sollte immer der Jahreszeit entsprechend am Garderobenplatz sein
- Genügend Windeln und Feuchttücher sowie eine Taschentuchbox mitbringen
- Die Kinder werden sandig oder erdig, manchmal zieren auch Farbflecken die Kleidung, daher dementsprechende bequeme Kleidung anziehen
- Pünktliches, verlässliches Bringen und Abholen bietet dem Kind Sicherheit
- Melden Sie uns, wenn Ihr Kind krank ist oder aus sonstigen Gründen fernbleibt. Unentschuldigtes Fernbleiben über eine Dauer von drei Wochen hat den Verlust des Betreuungsplatzes zur Folge.
- Bei familiären Veränderungen bitten wir Sie, uns dies ebenfalls mitzuteilen (Trennung der Eltern, Wohnungswechsel, neugeborenes Geschwisterchen)
- Für das gemeinsame Essen eine gesunde und ausgewogene Jause mitgeben.

1.5.1 Handykonsum

Da das Wohl des Kindes mit all seinen Bedürfnissen im Vordergrund steht, bitten wir Sie, das Handy bei uns verlässlich auf lautlos zu stellen. Die Kinder benötigen beim Ankommen und Abholen einen feinen und ruhigen Übergang. Sie haben den ganzen Tag über sehr viel erlebt, wollen erzählen und sind vielleicht auch müde. Wir bieten einen Ort der Entschleunigung und des „*Bewussten-Zeit-Nehmens*“ für Eltern und Kind.

1.5.2 Verhalten bei Krankheit

Ansteckende Krankheiten beim Kind oder innerhalb der Familie sind unverzüglich an uns weiterzuleiten. Kranke Kinder benötigen eine individuelle Betreuung und dürfen sich zuhause auskurieren.

1.5.3 Medikamente

Jegliche Medikamente, auch Globuli, Bachblüten, Salben, etc. dürfen von den pädagogischen Fachkräften nicht verabreicht werden.

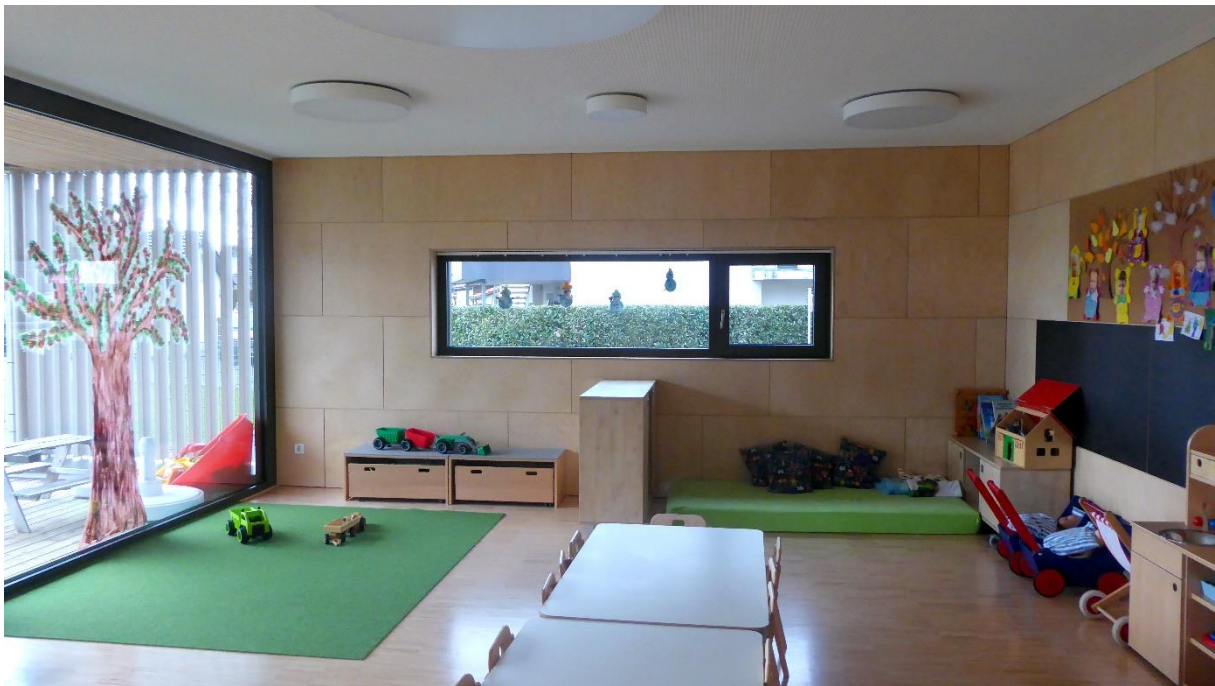
1.6 Haus Riedle



1.6.1 Räumlichkeiten und deren Funktionen

Gruppenräume

Jede Gruppe hat einen eigenen Gruppenraum. Verschiedenste Materialien stehen zur Verwendung, auch ist Platz zum Experimentieren sowie Bau- und Spielecken mit Rückzugsmöglichkeiten zum Entspannen oder Beobachten. Die Räume bieten eine liebevolle und vertraute Atmosphäre.



Garderobe

Jedes Kind hat einen eigenen, mit seinem Namen gekennzeichneten Garderobenplatz für Kleidung und Sonstiges.

Küche

Die Küche wird von den pädagogischen Fachkräften mit den Kindern gemeinsam genutzt, um zu backen, Knete herzustellen, zu kochen.

Turnsaal

Durch abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten erzielen wir eine ganzheitliche Förderung, in der die Kinder verschiedene Angebote nutzen, um ihren Körper auszuprobieren, Bewegungsabläufe durch Wiederholungen zu festigen, zu balancieren, hüpfen, sich selbst zu spüren. So wird ihr Selbstvertrauen gestärkt und gefördert.

Der Blick in den Garten durch die großen Fensterscheiben auf unseren sehr großen alten Baum lässt die Verbundenheit mit der Natur sichtbar werden. Ein wunderbares Gefühl entsteht dabei bei uns allen. Es fühlt sich an, als ob wir in einem Baumhaus spielen würden.



WC und Wickelbereich

Waschbecken in Kinderhöhe und Kindertoiletten stehen zur eigenständigen Nutzung zur Verfügung. Ein abgetrennter Raum bietet Schutz für die entsprechende Intimsphäre der Wickelkinder, welche bei der Pfllegetätigkeit von uns zum Mithelfen eingeladen werden. Durch das behutsame Miteinbeziehen erlebt sich schon der Säugling / das Kleinkind als willkommen und kompetent, erfährt emotionale Sicherheit.

Büro und Mitarbeiterraum

Unser Büro wird für verschiedene administrative Tätigkeiten und für diverse Besprechungen mit dem Team, den Eltern und der Leitung genutzt.

Schlafräum

Unser gemütlicher Schlafräum bietet Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten mit einem entspannenden Sternenhimmel.

Abstellräume

Diese Räume verwenden wir als Lager für verschiedenes Werkmaterial, Spielsachen und Inventar, welches wir im Moment nicht in Verwendung haben. Auch verfügen wir über einen Raum mit einer Waschmaschine.

Garderobe für Mitarbeiterinnen

Ein kleiner Raum bietet unseren Mitarbeiterinnen Platz für ihre persönlichen Gegenstände, Kleidung und Schuhe.

Besuchersanitäreanlagen

In unserem Kinderhaus haben wir für unsere Eltern und Besucher extra Toiletten und Waschbecken. Auch steht ein behindertengerechtes WC zur Verfügung. Alle Räumlichkeiten sind auch für Kinder mit Beeinträchtigungen (Rollstuhl, Schwierigkeiten beim Gehen) barrierefrei zu erreichen, sodass sie an allen Aktivitäten teilhaben können.

1.6.2 Garten und Natur

Unser Garten bietet das Erleben von jahreszeitlichen Rhythmen und eine Vielzahl an Sinnes- und Bewegungserfahrungsmöglichkeiten.

Durch diesen Freiraum erfahren die Kinder eine gute und respektvolle Beziehung zur Natur sowie eine naturnahe Förderung.

Die Kinder werden in ihrer ganzheitlichen Entwicklung mit verschiedenen Angeboten aus Naturmaterialien wie Wasser, Matsch, Sand, Blätter unterstützt.



2. Orientierungsqualität

Wir betreuen täglich zwischen 30 und 35 Kinder im Alter von elf Monaten bis vier Jahren, aufgeteilt auf drei Gruppen. Es wurden bewusst Kinder mit ähnlichem Alter in die Gruppen eingeteilt, um noch mehr auf ihre alters- und entwicklungsentsprechenden Bedürfnisse und Individualitäten eingehen zu können. Natürlich treffen sich die Kindergruppen auch regelmäßig im Turnsaal, im Garten oder im anderen Gruppenraum. So können wir allen Kindern altersübergreifendes Lernen von und miteinander ermöglichen.

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun.

Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,

weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

Maria Montessori

2.1 Bild vom Kind

Jedes Kind will von Geburt an seine Lebenswelt mitgestalten. Sich anerkannt und angenommen fühlen und seine Stärken entwickeln dürfen. Achtsam und behutsam begleiten wir das Kind und sehen es als gleichwertig an. Die natürliche Neugierde eines jeden Kindes zu forschen, zu entdecken, nachzuahmen und Menschen zu beobachten, verdeutlicht das Bedürfnis nach Lernen. Kinder sind soziale, individuelle und neugierige Persönlichkeiten. Sie streben nach Zugehörigkeit und Unabhängigkeit. Wir vertrauen auf ihre Fähigkeiten, indem wir sie in ihrem eigenen Tempo sich selbst und ihre Welt erforschen lassen. Um soziale Beziehungen eingehen zu können ist es wichtig, das Kind in seinem Selbstbewusstsein zu stärken.

2.2 Leitbild

Unsere Kleinkindbetreuungseinrichtung bietet vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken, Spielen und Toben, zum Experimentieren, Mitgestalten und Mitbestimmen. Sie ist ein Ort der Entschleunigung und der Lebensfreude.

Wir orientieren uns am **Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich**. Im Mittelpunkt unserer Betreuung steht das Wohlbefinden und die Geborgenheit jedes einzelnen Kindes. Als verlässliche pädagogische Fachkräfte begleiten wir das Kind ein Stück seines Weges und bieten Halt und Orientierung. Wir versuchen die Kinder zu stärken und sie auf ihrem Weg zu entscheidungsfähigen, verantwortungsbewussten und sozialen Persönlichkeiten zu unterstützen. Wir begleiten das Kind, indem wir seine kreativen, sozialen, emotionalen, motorischen, kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten wahrnehmen und fördern. Um die momentanen Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahrzunehmen und richtig einschätzen zu können, beobachten und dokumentieren wir das Kind in seinem Tun. Diese Dokumentationen werden in regelmäßigen Teamsitzungen gemeinsam besprochen. So können wir den Kindern eine individuelle anregungsreiche Umgebung schaffen, welche auf das jeweilige Bedürfnis und Interesse des Kindes zugeschnitten ist.

2.3 Unser Schwerpunkt Selbstständigkeit

Den natürlichen Drang, selbstständig zu werden, unterstützen wir im Kinderhaus. Selbsttätigkeit ist das Herzstück unserer Arbeit. Jedes Kind muss sich geliebt, angenommen, gebraucht und kompetent fühlen, auch wenn es einmal nicht erfolgreich ist. Das selbstständige Suchen nach Lösungen in Konfliktsituationen bereichert das soziale Miteinander und fördert die Selbstverantwortung. Vorschläge und Ideen werden ernst genommen, was das Selbstbewusstsein stärkt. Eigene Erfahrungen spielen dabei eine wichtige Rolle und werden miteinander besprochen. Das bedeutet, den Kindern Zeit und Raum dafür zu geben. Situationen, wie sich selbst An- und Ausziehen, sich selbst Wasser eingießen, Joghurt selbst zu löffeln, können nur durch eigenes Tun geübt werden. Das Erfahren von eigenem, selbstverantwortlichem, erfolgreichem Tun beschert Glücksmomente.

2.4 Eingewöhnung

Beim Anmeldetag findet unser erstes Elterngespräch in der Einrichtung statt. Eine pädagogische Fachkraft erklärt neben allen anderen wichtigen Informationen die Eingewöhnung, die wir in Anlehnung an das Berliner Modell, also anfänglich mit einzelnen Kindern, die von immer der gleichen Bezugsperson begleitet werden, gestalten.

Ihr Kind soll sich bei uns wohl und sicher fühlen. Die Eingewöhnung sollte, wenn möglich, nicht von einem Urlaub oder einer Belastungssituation unterbrochen werden.



2.4.1 Die 10 goldenen Regeln der Eingewöhnung

Liebe Mama, lieber Papa,

1. In meiner ersten Zeit in der Kleinkindbetreuung helfst ihr mir am meisten, wenn ihr mir zu Hause schon erzählt, was mich in meiner Kleinkindbetreuung alles erwartet.
2. Es ist wichtig, dass ihr selbst überzeugt davon seid, dass ein Besuch in der Kleinkindbetreuung gut für mich ist.
3. Es beruhigt mich am Anfang, wenn ich weiß, dass ihr die erste Zeit bei mir bleibt.
4. Ich will allein entscheiden, wann und mit wem ich spielen möchte. Vielleicht brauche ich erst mal Zeit, um die anderen Kinder zu beobachten und mich an die neue Umgebung zu gewöhnen.
5. Wenn ihr weggeht, seid ehrlich zu mir: eine genaue Absprache ist besser, als falsche Hoffnungen zu wecken.
6. Auch wenn ich weine, verabschiedet euch bitte kurz von mir – ich werde ganz bestimmt getröstet!
7. Wenn ihr beunruhigt seid, ruft doch einfach nach 10 Minuten in der Kleinkindbetreuung an. Wahrscheinlich spiele ich dann schon längst.
8. Wenn es mir schlecht geht, rufen euch meine BetreuerInnen an.
9. Damit ich mich gut eingewöhnen kann, ist es wichtig, dass ich regelmäßig in die Kleinkindbetreuung gehe. Durch Unterbrechungen – besonders in der ersten Zeit – muss ich immer wieder von vorne anfangen, mich einzugewöhnen.
10. Wenn ich mich in der Kleinkindbetreuung wohlfühle und weiterspielen möchte, heißt das, dass ich einen Schritt ins Leben gemacht habe, aber keinen Schritt von euch weg – ich habe euch genauso lieb wie vorher!

2.5 Pädagogischer Ansatz

2.5.1 Spiel

Das Spiel ist eine der wichtigsten Lernformen des Kindes. Spielen ist eine Grundvoraussetzung für die Kinder, um die Welt zu begreifen und Persönlichkeit zu entwickeln.

Mit verschiedenen Spielpartnern unterschiedlichen oder gleich- und gegengeschlechtlichen Alters lassen sich soziale Kompetenzen festigen. Sie lernen sich selbst zu behaupten und Rücksicht auf andere zu nehmen, zu teilen und gemeinsam Ideen zu entwickeln. In Bewegungs- und Reaktionsspielen lernen die Kinder ihren Körper in seiner Beweglichkeit einzuschätzen und motorische Fähigkeiten zu entwickeln. Beim Bauen ist Geschick und Ausdauer gefragt. Rollenspiele schulen die Fantasie, wecken die Sprachlust und fördern soziale Kompetenzen.

Unser Spiel- und Arbeitsmaterial ist vielfältig beispielbar und bietet zahlreiche Möglichkeiten, die Sinne zu erfahren. Alltagsgegenstände, Naturmaterialien, Papier, Farben laden zum Ausprobieren und Erkunden ein. Im Spiel mit Naturmaterial und sogenanntem „wertlosen“ Material ist Kreativität und Fantasie gefordert. Die angeborene natürliche Neugier der Kinder steuert ihr Spiel. Wir bieten eine vorbereitete, interessante Spielumgebung an, spielen mit oder beobachten. Diesen Spiel- und Lernprozess begleiten wir wertschätzend und dürfen immer wieder staunen über die Fertigkeiten und Kompetenzen der Kinder.



2.6 Beobachtung

„Schatzsuche statt Fehlerfahndung“ ist unser Leitspruch für die pädagogisch-fachliche Beobachtung. Als pädagogische Grundlage für an das Kind angepasste Angebote wird jedes Kind in regelmäßigen Intervallen von seinen Bezugsbetreuerinnen im Spiel- und Lernprozess achtsam beobachtet. Diese schriftlichen, bildlichen und streng vertraulichen Aufzeichnungen über die verschiedenen Entwicklungsschritte Ihres Kindes werden während des laufenden Gruppenalltages aufgeschrieben und in unseren monatlichen Teamsitzungen besprochen. Diese Aufzeichnungen unterstützen uns auch bei Elterngesprächen. So können wir Entwicklungsschritte mit Ihnen als Eltern austauschen. Gemeinsam lernen wir das Kind besser kennen und können mit individuellen Spiel- und Materialangeboten auf die momentanen Interessen und Bedürfnisse antworten sowie Fördermaßnahmen anbieten.



2.7 Wertebildung

„Heutzutage kennen die Leute von allem den Preis und von nichts den Wert.“

Oscar Wilde

Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit mit Kindern, denn Werte entstehen überall dort, wo Menschen sich begegnen.

In der Begegnung mit Kindern werden Werte primär über Normen und Regeln weitergegeben und erlebbar gemacht.

Authentische Vorbilder und feste Beziehungen haben einen großen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. An den konkreten Wertschätzungen und am zwischenmenschlichen Umgang der Erwachsenen orientiert sich das Kind und bildet ein Wertebewusstsein aus.

In unserem Team und in der Zusammenarbeit mit den Eltern werden Vorstellungen über Werte und Wertehaltungen in Gesprächen, Sitzungen und Elternabenden thematisiert.

Wie Wertehaltung in der Kinderbetreuung praktiziert werden kann, ist Inhalt der Broschüre „Werte leben, Werte bilden“, die im Auftrag des ÖIF (Österreichischer Integrationsfonds) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung erarbeitet wurde, auf die wir für genauere Informationen gerne verweisen.

3. Prozessqualität

3.1 Tagesablauf

Ankommen und Freispiel

Jeden Morgen werden die Kinder liebevoll von unseren Betreuerinnen in einer vorbereiteten Umgebung begrüßt. Alle Kinder haben die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, mit was oder mit wem, beziehungsweise wie lange sie spielen möchten. Es gibt jeden Tag verschiedene Werk- und Bewegungsangebote, Bilderbücher werden angeschaut und vorgelesen und es wird gekuschelt, wenn ein Kind dies benötigt.



Jause

Alle Kinder bringen eine eigene Jause von zuhause mit. Um ca. 09.30 Uhr setzen wir uns alle gemeinsam zur ersten Jause an die Tische. Vor dem Essen werden zusammen Lieder gesungen, Reime und Verse aufgesagt. Ungefähr um 11.15 Uhr wird gemeinsam die zweite Jause verspeist. Das von den Kindern mitgebrachte Obst und Gemüse wird in kindgerechte Stücke geschnitten. Für den Durst stehen den ganzen Vormittag über eigene Trinkbecher zur Verfügung, welche selbstständig mit frischem Wasser gefüllt werden dürfen. Wir legen Wert auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihre Jausenbox mit gesunden, abwechslungsreichen Nahrungsmitteln gefüllt mitbringen. Auf Süßigkeiten und ungesundes Essen in jeglicher Form verzichten wir (ausgenommen sind Geburtstage, Fasching und diverse Feiern).

Geburtstagsfeiern

Da jedes Kind eine einzigartige Persönlichkeit ist und einen wichtigen Platz in unserer Gruppe hat, feiern wir gemeinsam den Geburtstag der Kinder. Hier wird das Kind achtsam von den pädagogischen Fachkräften begleitet, damit es sich in seiner Rolle als „Geburtstagskind“ wohl fühlt.

In welcher Form die Geburtstagsjause stattfindet, wird zu Beginn eines jeden Betreuungsjahres mit den Eltern abgesprochen.

Es wird allerdings auch wahrgenommen und respektiert, wenn ein Kind an seinem Geburtstag nicht im Mittelpunkt stehen will.

3.2 Elternpartnerschaft

Sie als Eltern sind die Experten Ihrer Kinder. Eine gute und vertrauensvolle Beziehung zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist für eine wertschätzende Elternpartnerschaft, die wir miteinander leben wollen, von großer Bedeutung. Wir möchten an der Lebenssituation der Kinder und ihren Familien anknüpfen. Daher ist uns ein gegenseitiger Austausch für das Wohl des Kindes sehr wichtig.

Daher bieten wir:

- Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche nach Bedarf
- Beratungsgespräche nach Bedarf
- Telefonate und Emails
- Elternpost
- Elternabende
- Hospitationen der Eltern in der KIBE

3.2.1 Umgang mit Interkulturalität und speziellen Bedürfnissen

Wir begegnen Familien wertschätzend und erkennen ihre unterschiedlichen Bedürfnisse und Kulturen an. Um allen Eltern und Kindern gute Rahmenbedingungen für dieses Recht und die Anerkennung bieten zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Im gemeinsamen Gespräch am Anmeldetag tauschen wir uns über Themen wie Kultur, Sprache, Religion, Familienstand, eventuelle Allergien oder Unverträglichkeiten, Feste, Rituale, etc. aus. So können wir von Anfang an ihre Bedürfnisse berücksichtigen.

3.3 Team

Wir halten regelmäßige Teamsitzungen ab, in denen wir unsere Arbeit, Beobachtungen und Dokumentationen sowie Fallbesprechungen reflektieren. Daraus ergibt sich unsere pädagogische Planung, die an die Interessen, Bedürfnisse und Lebenssituationen der Kinder anknüpft.

Um die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern miteinbeziehen zu können, werden diese ebenso zeitnah im gesamten Team besprochen und nach Möglichkeiten gesucht, diese umsetzen zu können.

Durch einen respektvollen und wertschätzenden Umgang innerhalb des Teams ist es uns möglich, offen für neue Wege zu sein. Es ist für uns selbstverständlich, dass sich das gesamte Team in regelmäßigen Abständen weiterbildet und längere Ausbildungen absolviert.

Auf eine gute Teamkultur legen wir viel Wert.

3.4 Qualitätssicherung

Zur Strukturqualität

- Leitfaden des Landes zu den Themen: Hygiene, Aufsichtspflicht
- Regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse

Zur Orientierungsqualität

- Selbstreflexion im Gesamtteam mit dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen
- Austausch über Werte, Haltungen und Handlungen im Team
- Konzeption weiterentwickeln

Zur Prozessqualität

- Verpflichtende Aus- und Weiterbildungen
- Regelmäßige Reflexion
- Fallbesprechungen in Teamsitzungen
- Lesen von Fachliteratur

- Beobachtung und Dokumentation von Lernprozessen aller Kinder
- Mitarbeitergespräche
- Hospitationen der Kindergartenpädagoginnen und Eltern

3.5 Kooperationen und Vernetzungen

Wir sind in unserem Sozialraum gut vernetzt und pflegen mit folgenden Institutionen nach Bedarf Kontakt.

- Kleinkindbetreuungen und Kindergärten in Fußach
- Bücherei
- Land Vorarlberg Abt. Elementarpädagogik (ehem. Family Point)
- aks
- ifs
- Netzwerk Familie, Kinder- und Jugendhilfe

3.6 Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere breit gefächerte pädagogische Arbeit auch für die Öffentlichkeit transparent und somit greifbar für alle zu machen, nutzen wir verschiedene Möglichkeiten.

- Anmelde- und Spielnachmittag
- Ausflüge und Spaziergänge mit dem Bollerwagen
- Gemeinsame Einkäufe im Geschäft vor Ort
- Konzeption
- Homepage der Gemeinde Fußach
- Beiträge in der Zeitung „Mein Fußach“
- Elternhospitation: Um auch unter dem Jahr die Möglichkeit für einen kurzen Einblick in das Tagesgeschehen geben zu können, besteht für Eltern die Möglichkeit, in der Kindergruppe ihres Kindes hospitieren zu kommen.

4. Datenschutz

Nur mit schriftlicher Zustimmungserklärung der Erziehungsberechtigten verwenden wir Fotos der Kinder für unsere Öffentlichkeitsarbeit.

Schlusswort

Dankeschön an alle, die unsere Konzeption begleitet und an ihr mitgearbeitet haben.

Die Erstellung und die Ausarbeitung unserer Konzeption war mit viel Aufwand verbunden. Sich sehr intensiv und kritisch mit der eigenen Arbeit in der Kleinkindbetreuung auseinander zu setzen, ist dennoch bereichernd.

Für die kooperative Zusammenarbeit bedanken wir uns zuerst beim Träger, der Gemeinde Fußach. Die finanzielle Unterstützung, die uns geboten wurde, hat es ermöglicht, auch Fachpersonen in diesen Prozess einzubeziehen.

Herrn Bürgermeister Peter Böhler sprechen wir unseren ganz besonderen Dank aus. Vor allem für sein Vertrauen in unsere Arbeit, für die feine Zusammenarbeit und für seine Verlässlichkeit.

Des Weiteren bedanken wir uns bei Frau Nicole Bösch-Gruber, die uns bei der inhaltlichen und formalen Gestaltung dieses Konzeptes mit ihrem Engagement und Fachwissen begleitet und unterstützt hat.

Einen Dank möchten wir außerdem an die Eltern unserer Kleinkindbetreuungskinder richten, die stets ein reges Interesse am Kleinkindbetreuungsgeschehen zeigen und uns unterstützen.

Quellennachweise

Braukhane, Katja & Knobloch, Janina (2011): *Das Berliner Eingewöhnungsmodell – Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung*. Verfügbar unter <http://www.kita-fachtexte.de/texte-finden/detail/data/das-berliner-ingewoehnungsmodell-theoretische-grundlagen-und-praktische-umsetzung/>

Zugriff am 15.04.2019

Charlotte-Bühler-Institut (2009) *Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich*. Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Zehn goldene Regeln der Eingewöhnung - zur Verfügung gestellt durch die Marktgemeinde Hard